

Ercheint täglich
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.80 Mk.
jährlich 7.00 Mk. (Post-
zuschlag 1.00 Mk.)
1.00 Mk. zähl. Postgeb.

Die "Reue Welt"
(Halterungsbeilage),
durch die Post nicht be-
trieben, kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraph-Nr. 1047.
Postkass. Halle/Saale.

Reue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weißfels-Reitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21. Hof 2 C

Expedition: Geisstr. 21. Hof 2 C

Inserionsgebühren
besteht für die Spalten
Reue Welt über deren Raum
30 Pf. für Wohnungs-
Partien, Gewerkschafts-
Ankündigungen 10 Pf.
in rezeptionsfähiger Schrift
unter der Bezeichnung
"Reue Welt".

Interesse
für die Reue Welt
müssen spätestens bis vor-
mittags 10 Uhr in der
Expedition eingegangen
sein.

Eintragungen in die
Postverzeichnisse
unter Nr. 7908

Die Landarbeiter-Bewegung in Galizien.

Die Brutalität, mit der die polnische Großgrundbesitzerklasse in Galizien, treulich unterstützt von der jammervollen Regierung, gegen die freitreibenden Landarbeiter vorgeht, läßt sich aus einem Berichte erkennen, den Herrsche Witz in Krakauer Partezorgan Kapzoo veröffentlicht hat. Dort heißt es:

„Über die Gegenden, wo der Streit ausgebrochen ist, besucht hat, der mußte sich über die furchtbare Schicksale und Plünder in den Dörfern wundern. Man könnte denken: Es sei ein großer und wichtiger Feiertag. Keine Streitigkeiten, keine Mühseligkeiten. Die Wirtshäuser sind ganz leer. Von Dorf zu Dorf geht nur ein Ruf: Kaltes Getreide und bleib ruhig! Die erste und dumpe Ruhe ist es, die den Schatz der Großgrundbesitzer löst. Und während, es fällt den Landarbeitern sehr schwer, ruhig Blut zu bewahren angeht der unehrerbten Drangsalierungen. Die Gendarmen drehen wie Diebe in die Hütten ein, schlagen bei Nacht die Leute in Ketten und treiben sie meilenweit zu Fuß ins Gefängnis. Es genügt, wenn zwei oder drei Leute zusammenstehen und über etwas sprechen; flugs sind die Gendarmen zur Stelle und treiben die Sprechenden auseinander, oder arretieren sie, wegen Abhaltung einer unzulässigen Versammlung unter freiem Himmel.“ Wehe, wenn ein Bauer einem Gendarmen etwas dreinredet; er wird sofort wegen Störung der Amtshandlung, oder ähnlicher Dinge angeklagt. Es genügt, wenn die Bauern eines Dorfes ein andres Dorf über den Streit benachrichtigen, um wegen Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit arretiert zu werden.

Ein Gendarm, welcher mich ins Gefängnis begleitet hat, sagte mir ganz offen: „Ich würde, bei Gott, bei dem geringsten Widerstand schießen. Schauen Sie, wir laufen herum und hegen uns ab, wie Hunde, und die Kerle sitzen in ihren Hütten und lächeln uns an.“

Zur Kennzeichnung der Art, wie die Gendarmen gegen die Bauern vorgehen, siehe folgendes Stimmungsstück aus Gortow: Am 30. Juli wurden um 6 Uhr abends 160 freitreibende Bauern aus umliegenden Dörfern nach Gortow von starkem Gefolge von Gendarmen und Militär herbeigeführt. Man trieb sie in Ketten zu Bauern und führte sie in den Hof des Gerichtsgebäudes, wo man sie zwei Stunden warten ließ. Endlich kam der Staatsanwalt aus Lawabol und begann die Vorunteruchung. Den Bauern wird das Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit und noch mehrere andere Verbrechen vorgeworfen.

Die Arretierten verlangten Trintwasser, da sie einige Meilen in der Hitze zu Fuß marchiert waren. Man gewährte ihnen diese Bitte lange nicht. Als ein Frau Wasser gebracht hatte, wurde sie von den Gendarmen weggeführt. Unter den Arretierten waren ältere Leute, von denen einige in Dummheit gefallen sind. In später Nachtstunden wurden endlich alle in die Artilleriekaserne gebracht und dann ins Gefängnis nach Larnopol, da das Gortower Gefängnis von Streifenden überfüllt ist.

Die Telegraphenbureaus verbreiten über die Vorgänge in Galizien die schamlosesten Lügen, und die deutsche bürgerliche Presse drückt zum größten Teil diese Lügen bereitwillig ab.

da bei unserer Ordnungspresse grundsätzlich alle Streifenden Unrecht haben müssen. Ein Beispiel von dieser erbärmlichen Entstellungsmaschine der bürgerlichen Berichterstattung bringt die Wiener Arbeiter-Ztg.: „Das Korrespondenzbureau hatte berichtet, daß in Wornolince Gendarmen auf freitreibende Bauern schossen und fünf Bauern töteten. Das Korrespondenzbureau sucht diese Schüsse damit zu begründen, daß ein Gendarm, der fremde Arbeiter zur Arbeit führte, mit einem Holzschild am Kopfe so schwer getroffen wurde, daß er betäubt zu Boden fiel. Das entrichtet jedoch nicht den Thatbestand. Die russische Zeitung Dilo giebt von den Vorgängen folgende Darstellung: Die Gendarmen brachten aus Linnacz und Bezenizyn Streifsbrecher nach Jaleszschki. Als man in Wornolince einer Gemeinde des Bezirkes Jaleszschki, erfuhr, daß Streifsbrecher herankommen, sammelten sich zahlreiche Bauern an. Bald darauf kamen einige Führer mit Husaren, von Gendarmen eskortiert. Die versammelten Bauern verhielten sich ganz ruhig; sie redeten nur den Husaren zu, ihnen doch nicht zu schaden und nach Hause zurückzugehen. Nun kamen Gendarmen und Soldaten herbei. Während der die Soldaten sich ganz ruhig verhielten, gingen die Gendarmen gleich mit aufgepflanztem Bajonnet gegen die Bauern los, schlugen sie mit den Gewehrkolben und hieben auf sie mit den Säbeln los. Vier Bauern fielen schwer verletzt zu Boden. In demselben Augenblicke riefte das Kommando „Feuer!“, und es fielen drei Schüsse, zum Glück ohne zu treffen.“

In das Gebiet der gleichen bismarckigen Berichterstattung gehört das folgende Telegramm: „An Katakoren die Landbesitzung zu weiteren Gewaltthätigkeiten aufzuregen und denselben vorzuspiegeln, daß die Gemeindevorstände ein fairesliches Hand-schreiben erhalten hätten, in welchem zum sofortigen Beginn des Aufstandes aufgefordert wird, haben, wie die Blätter melden, die russischen Reichsrats- und Landtags-Abgeordneten an den Minister v. Koerber ein Telegramm gerichtet, in welchem er gebeten wird, in das Streifgebiet Beamte nichtpolnischer Nationalität zu entsenden und dieselben mit außerordentlichen Vollmachten auszustatten.“

Die letzten Nachrichten aus Galizien bringen den Bericht eines Lemberger konservativen Blattes über erschütternde Vorgänge in dem Orte Borszozyn. Es heißt darin:

Bezirkskommissar Wühlhorn, in Szegzenimow stationiert, beschloß den Widerstand der Streifenden zu brechen und ließ die aus Bukowina angeworbenen Streifsbrecher zur Arbeit führen. Eine halbe Kompanie Soldaten und 20 Gendarmen eskortierten die Streifsbrecher zum herrschaftlichen Hof bis zum Gelde. Hunderte von freitreibenden Bauern, mit Frauen und Kindern schauend schweigend dem Zuge der Arbeiter zu. Mächtig liefen die Frauen zu den Soldaten und Gendarmen, umfahnen ihre Kleide und Wäfen und schrien verzweifelt, schreiend und weinend, sie möchten die Streifsbrecher nicht zur Arbeit geleiten.

Die Soldaten trieben die Frauen mit Kolbenstößen weg. Als der Zug in eine schmale Gasse kam, ließen alle Frauen voraus und legten sich haufenweise neben und aufeinander auf die Gasse, eine Barrikade aus lebenden Leibern bildend. Der Zug blieb stehen. Die Soldaten begannen das Sündenritz zu

„räumen“. Es war eine Balgerei mit jedem einzelnen Weibe. Schwangere Frauen stellten sich vor die Soldaten und riefen, den Büren entbindend: „Sticht zu!“

Einem Bauer, welcher dem Offizier den Weg versperrten wollte, schmitt dieser mit einem Säbelhiebe ein Ohr ab.

Bei der Brücke am Sereffisch entwidete sich wieder ein Kampf. Man begann die Brücke abzutragen. Die Bauern wurden jedoch vertrieben und die Brücke ausgebeißert.

Auf dem Felde währte die Arbeit den ganzen Tag.

Mit weiteren Wüthigkeiten berichtet auch das Ruthenische Tageblatt Dilo aus dem Bezirke Przeganz:

„Am Dorfe Woloska kam es zu einem Massaker. Zwei Eskadronen Dragoner und eine Kompanie Infanterie griffen die versammelten Bauern an und machten einen Sturm auf das Schulgebäude, wohin sich die Bauern geflüchtet hatten. Ein Bauer wurde getötet, mehrere verwundet. Einzelheiten fehlen noch.“

So verhält man mit den Arbeitern in einem reinen Agrarstaate, der auch untern Jutlern als höchstes Ideal vorhält.

Tagesgeschichte.

Halle, 4. August.

Bureaucratische Anstimmerei.

Vor einigen Tagen wurde von der Ehrung berichtet, die das Kaiserliche Generalschaftsamt zum Gedächtnis des verstorbenen Fabrikinspektors Wörtschöffers unternommen hat. Wie jetzt bekannt wird, ist die Ehrung, die doch bewies, daß die Arbeiter-schaft die Vorgänge eines Mannes, der nicht ihrig war. Der Volksfreund bemerkt mit Recht: „Wahrhaftig, unsere Herren Bureaucraten haben den verstorbenen Fabrikinspektor bis heute noch nicht verstehen gelernt. Seine Anschauungen über die Arbeiterkorporationen unterscheiden sich himmelweit von diesen Praktiken, die sicherlich nicht dazu beitragen werden, das Ansehen der Behörden in der Bevölkerung zu erhöhen.“

Reichsrat gegen Abgeordnetenammer.

Belanntlich rächten sich die Zentrumshelden in der bairischen Abgeordnetenammer dafür, daß ihr Benjamin, der Kultusminister Landmann wegen des Würzburger Universitäts-Konfliktes gedemagogt worden ist, indem sie am Kultus-Etat blühendwägliche Vorhaben. Diese Absichte sind aber von den hohen Herren des Reichsrates nicht gutgehehen worden.

Am die Freiheit.

1081 (Nachdr. verb.)
Geschichtlicher Roman aus dem Deutschen Bürgerkrieg 1525
von Robert Schweißel.

Die Sonne des vierten Juni hing herrlich am Horizonte herauf, wie das Meer die Begleiche sich aufwärts wand. Es verfolgte den Weg nach Nöttingen; denn man glaubte, daß der Feind noch bei Königshohen hände; da die Flüchtlinge vom Lauberhanen in ihren Anzügen darin übereinstimmten, daß ihm ganz Vollständigkeit äußerster Schritte beizubringen hätte. Es war ein stiller Morgen. In der kalkmischen Luft trillerten die Vögel, und Finken, Ammern, Meisen durchstörten mit ihrem Schlagen und süßen Singen die Gebälse am Wege. Die Spielleute trübten seltsam Trummeln, Pfeifen und Dudelsack, und die Bauern stimmten wohlgeruh ein Lied ein, neckten einander und liehen manchen Saugler in die Luft steigen.

Auf dem weiten Weizenplan bei den Dörfern Ingsalldorf und Sulzdorf, die kaum eine halbe Stunde weiltlich von Giebelstadt liegen, machten die Bauern zu einem kleinen Zimbiß halt. Eine Bodenwelle, auf der die Ähren des einft von den Rutenburgern zertrühten Hauptfeldes Ingsalldorf sowie ein Wäldchen lagen, verberg den Wäfen Florian Gevers die Heimat. Nördlich, im Rücken der Bauern, nahm bei dem etwa dreiviertel Stunde entfernten Dorfe Wörs der große Guttenerberg Wald seinen Anfang.

Nach hatten die Bauern kaum ihre Schulden von den Sand-zehren, Wädeln, Stiechen und zueinandernden Schwertern ent-lastet und die Heiter nur eben die Sättel verlassen, als in süd-westlicher Richtung ein Nimmern und Wägen sichtbar wurde. Ein Geheire erhob sich: „Der Feind!“ „Der Feind!“ In zehender Eile wurde auf Florian Gevers' Befehl der ganze Wägenpark einzeln um das Meer zu einer Wägen zusammen-gefahren und geordnet und in den Wägen die Gemäße aufge-pflanzt. Schon rasselten die Eisenreiter der Reimnahme oder des Vortrabes heran. Ein mörderisches Feuer empfangt hin. Sie schwenkten rechts und links und verjudeten die Bauern von

zwei Seiten zugleich zu fassen. Es gelang ihnen aber nicht, die Wägenburg zu sprengen. Zweimal tobten sie heran und zweimal trieb sie das Feuer zurück, das manchen Sattel leerte und manches Kopf niederstreckte.

Da schwoll es wie eine schwarze Wetterwolke heran. Es war aber nicht das Feindvolk, denn daselbe meuntere, weil der Truch-sieh ihm den Schloßthold verweigerte, den es nach den Artens-artikeln für die bei Königshohen gemessene Schlacht forderte. Es waren die Hauptleute, Heinrich Wäbel und Doppelwädelner, etwa 800 Mann, welche der Truchsieb durch seine Verdrämtheit von der gemeinen Sache abendigt gemacht hatte. Während der Truchsieb persönlich sie herantürste, zogen sich die Reithen bei dem Dorfe Wörs zusammen, um den Bauern den Rücksag in den Guttenerberg Wald zuzuführen. Aber auch die erste Echar wurde von den Bauern gar kübel empfangen. Verderblicher als das Geheißfeuer wurden ihr die Wüchsen-sieine der Schützen, besonders derjenigen der Schwarzen Echar. Sie plühten manche tiefe Furche durch den Dauen, der in zehneren Wäfen, zertrühten Wämen und fetz aus. Die ge-berichten Feinderechte verurteilte. Sei, wie die lauten Kanonen in Regen gingen und mancher Mutter Sohn die Erde füllte. „Dran! Dran!“ Aber die Geleichen hatten keine Spiege und die bäuerlichen Schützen waren durch die Wägenburg gedekt. Aber jetzt begann der Boden zu bebem unter den Wäfen des reitigen Hauptgeschwaders und dem Wäfen der nachdenen Beschieße. Da that sich hinterwärts die Wägenburg auf und heraus stürzten in panischem Schrecken die Bauern, der oberste Hauptmann Jakob Köhl als einer der ersten, und ludeten das Weite, „Abras Tod“ aber fürzte über sie, unter ihr, jagte ihnen weit und breit bis auf viele Stunden nach und erlöste, erlöste ohne Wäfen und ohne Geleichen alles, was er ertit. Wie Heinrich Truchsieb, der Wädelthold des Wädelthold Komrad, die dem nachher erzählte, war es gar lustig anzuschauen gemeten, wie eine Entlohe. Ein Geer aber fehrte sich gegen die Jäger. Gregor von Durburnheim wollte nicht fliehen. Er hielt den Reiter mit einem Knüttel der Schenkel in ihre Schenkel und fiars mit ihnen den Schenkel. Sehen Bauern welche die Reithen gegen das Verbrechen eines beträchtlichen Vögelgeb's gelangen amohnen, wurden auf Befehl des Truchsieb bei der Wägenburg in einem Saufen erlödeten, weil es ihm hinterbracht worden, daß die Bauern gelobt hätten, keinem Feind das Leben zu lassen.

Eine kleine Echar zog sich, felt geschlossen, aus der unhaltbare geordneten Wägenburg nach dem Dörlein Ingsalldorf zurück. Das waren die Schwarzen Florian Gevers' Wägen, den 50 reiten Knechten Würzburgs, die der lange Dienhart befehlte. Wieder-holt prasselten die Eisenreiter heran, allein die langen Spiege veränderten die Echar in einen Jgel, vor dessen Schwelche die Pferde scheuten, während die also gebegerten Schützen ihr Blei mit stilliger Sicherheit verendeten. Mächtig erreichte die schwarze Echar das Dorf. Die Dornhecke, von der es umgeben war, bot jedoch nur dürftigen Schutz. Die Echar teilte sich deshalb: Simon Neuffer behielt mit 200 Mann den un-mauerten Dorfrückhof und Florian Gever warf sich mit den übrigen, deren etwa 400 sein mochten, in die einseitige Burg des Reiterreites von Ein, zu der vom Dorfe ein geräumiger Turmboigen führte. Die Ringmauer, um die sich ein ver-zimmerter Graben zog, war noch ziemlich gut erhalten, auch stand noch ein Gurtum. Auf dem Gurtum in den Ruinen hatten sich nach der Herlösung des Hauptfeldes durch die Ruten-burger heimatslose Leute angehebelt; jeg waren von ihren eckigen Hütten nur noch rauchgeschwänte Reste übrig. Dem eine Streifpartie der Bauern, wohl dieieche, die Florian Gevers selbes Haus verurteilt, hatte sie niedergebrennt.

Florian Gever ließ das Thor mit Steinen verterrassen und erlöste den Turm, um nach dem Feinde Rücksag zu halten. Geunge leiter wurde sein, wie in Dorfe, wobei einen Kampfgelderei und Schützen erschollen. Simon Neuffer mit den Seithen trotz des tapfersten Widerstandes von der überlegenen Echar der Hauptleute, Doppelwädelner und Wäbel gezwungen wurde, den Friedhof zu räumen und in die Straße sich zurück-zuziehen. Weiter konnte er den Kampf dort nicht vertolgen. Denn von der Wägenburg riefte der Wädelthold mit eckigen schweren Ständen gegen das Schloß an und der Truchsieb Georg folgte ihm mit allen Wäfen, Herren und Rittern, um Zeugen des blutigen Kampfsplatzes zu sein.

Die großen Geleiche waren ein Stück Ringmauer ein, so daß ein 24 Fuß breite Öffnung entstand. Drei Bauern liehen hinaus und horten um Gnade. Sie wurden aber auf die Stelle niedergebrennt, als sollte den Belagerten der Augen gestiftet werden, welche Gnade ihrer karrte, wenn sie sich etwa ergeben wollten.

(Fortsetzung folgt.)

Konkurrenten, in letzter Zeit samt ihren Familien in schönster Harmonie untereinander lebten. Die Beziehungen sollen in ihrem früheren Verhältnis das „Geschäft“ betrieben haben. Zugleich wird aus Barfisch berichtet, daß die dortige Geheimpolizei Verbreitern von solchen 500-Markelcheinen auf die Spur gekommen ist. Es sind der Inhaber eines Bankkontors Buttischewski, der Photograph Ginn und der Barfischer Bürger Seitzki.

In derlei Angelegenheit ist in Berlin der Buchdrucker und Photograph Schröder festgenommen worden, weil begründeter Verdacht vorliegt, daß er 500 Markelcheine und große Mengen von Scheinnoten für einen russischen Kaufmann angefertigt hat, und zwar für eben jenen Kaufmann, dem auch Schwabender und Wagner in Thorn Dienste geleistet haben.

Hfen. Ein Brechhunder der bürgerlichen Presse. Wegen Verleumdung des Chefredakteurs der Rheinisch-Westfälischen Zeitung, Dr. Reismann, wurde der Verleger und Herausgeber der Deutschen Bergwerks-Zeitung in Hfen, Klause, vom hiesigen Schöffengericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Prozeß schwebte zwei Jahre.

Vermischtes.

* Dem Marcus-Blase in Venedig droht eine neue Gefahr. Ein Teil des königlichen Palastes zeigt bedenkliche Risse. Auch die eingeschossenen eisernen Träger sind zerbrochen. **Die Erdbeben in Los Alamos (Amerika)** dauern fort und richten großen Schaden an. Die Stadt ist fast vollständig zerstört und von den Einwohnern gänzlich verlassen.

* Ein furchtbares Gewitter ist am Sonntagabend in Dijon (Frankreich) niedergegangen. Es fielen taubeneigige Hagelkörner. Dächer wurden abgedeckt und Bäume entwurzelt. Der Bahnverkehr ist teilweise eingestellt. In Larn und Grenoble sind ebenfalls schwere Gewitter niedergegangen. In Clermont wurde eine Frau durch einen Blitzschlag getötet. In Tulle zündete der Blitz, 20 Häuser brannten ab. Über 100 Personen sind obdachlos.

* Zum Humbert-Schwindel. Am 8. August findet die öffentliche Versteigerung der Schloßer der Familie Humbert statt. Das Schloß Wies-Gair wird mit 200.000 Franken angeboten, dasjenige von Erboville mit 100.000 Franken.

Die Wiener Stadtrats-Wahl veranlaßt die Wiener Arbeiter-Bez. zu folgender jütischen Fassung:

Zu bußfertig. Beim Telefon. Kling, Kling, Kling. Wer dort? — (Schwarze Stimme): Auswärtiges Berlin! — Stimme hier (gedrückt): Auswärtiges Wien. Womit kann ich dienen? — Berlin: In Angelegenheit der Parteienbürger Klause ist eine Komplikation eingetreten! — Wien: Komplikation?! — Berlin: Jawohl. Wir haben sichere Beweise in Händen. Der Stadtratsrat ist nicht zufällig in das Amtsbüro gekommen! — Wien: Nicht zufällig? — Berlin: Nein. Es hat unfernen hohen Verbindungen gefallen, uns in aller Freundschaft eins zu beraten! Wien: Um Gottes willen! Berlin (sehr ruhig): Und von oben ganz dazu die Stellung aus. Und

br, her, her — dem Auswärtigen in Wien war die Schmeichelei entfallen. Die große Schürze, die eben noch so wichtig auf den Körper des Sprechenden angehängt, hing nun straff herab. Und die Schürze, die daran baumelte in gleichmäßigen regelmäßigen Pendelschwingungen hin und her. Als sich der Auswärtige in Wien so weit gesammelt, daß er diesmal zur Vorküh, beide Wästelchen zu den Schren führen konnte, hätte er noch einige unverständliche fremde Worte, und dann begann er mit anglicher lebender Stimme: Ich nehme sichere Ihnen, hätte ich einen Photographen zur Stelle gehabt, und könnte ich Ihnen mein Bild senden, wie ich jetzt ausgehe. — Sie wären überzeugt — Ihre Annahme — ist unrichtig. — Berlin (nach einer Pause): Sie behaupten also, nur untergeordnete Beamte. — Wien (leise einfallend): Gewiß! — gewiß! — Berlin (wieder nach einer Pause): Welche Strafe soll die Schuldigen treffen? — Wien: darüber sind wir noch nicht einig. Gerühen Sie vielleicht eine zu diskutieren? (Wasch einfallend) Ein Gedanke! Die Naturvölker überlassen einander in gewissen Fällen Geiseln. Wir übergeben ihnen die Schuldigen mit Haut und Haaren! Berlin (noch ruhiger einfallend): Danke — danke! keine Verpöndung! Schluß!!!

Letzte Nachrichten.

London, 4. August. Daily Mail meldet aus Sidney: es herrsche daselbst große Erregung über die Entdeckung eines neuen Standaß, veranlaßt durch Truppen aus Sidra. Bei der Ankunft des ersten Dampfes wurden an Bord 130 Fälle von anstehenden Krankheiten festgestellt; außerdem litten über 100 Soldaten an nicht ansteckenden Krankheiten. Das Schiff war so überfüllt, daß 200 Soldaten keine Betten hatten und während der Fahrt auf dem Deck schlafen mußten. Am Schiffsquart war noch Platz für 15 Kranke. Die Bevölkerung verlangt Untersuchung und strenge Bestrafung der Schuldigen.

Venedig, 4. August. In Venedig fand eine neue Katastrophe statt. Die Unterfütterung eines Dampfschiffes bewirkte Einsturz des großen Seitenfensters und eines Teils der Säulen der Basilika St. Johann und Paul. Die Bevölkerung ist sehr erregt, sofort wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Jena, 4. Aug. Geiern nachmittag wurde bei einem Einbruch in der Wohnung des Sanitätsrats Koch der Einbrecher vom Dienstmädchen überführt; er brachte dem Mädchen Stiche bei und entkam.

Standaßliche Nachrichten.

Halle (Süd, Steintweg 2), 2. August. Aufgehoben: Landwirt Wichoff u. Charlotte von Gersdorf (Altendorf u. Gr. Ulrichstr. 30). Fleischer Welle u. Bertha Ulrich (Ammerdorf u. Halle a. S.).

Ehehichlungen: Kaufmann Berthold u. Marie Schwarz (St. Johann u. Zinksgartenstr. 12). Bandlungsgeselle Friedhold und Marie Schmitt (Deuboldstraße 2). Schloßer Handluf und Emma Billina (Gartenstr. 12 u. Wühlberg 5). Arbeiter Barthe und Emma Wabö (Mischerstr. 7). Kontorist Thormann und Elise Heinrich (Gr. Steinstr. 42). Wagenmacher Dolle und Martha Kirchel (Vandenbergstr. 69). Wägenmacher u. Konstantine Waddy (Berlin u. Landenstraße 8).

Geboren: Schloßer Paul L. (Mischerstr. 14). Glasermeister Max L. (Mischerstr. 6). Wägenmacher Vorlmann S. (Mischerstr. 1). Decker Paale S. (Friedenstraße 9). Schloßer Bohle S. (H. Landenberg 2). Diätar Vogel L. (Vandenbergstr. 5). Schloßer Vein S. (Gr. Märkerstr. 19). Zinnschloßer Schumacher S. (Zeilstraße 76). Baugeschäftsmann Rose L. (Landenstr. 20). Restaurateur Jäpperthal S. (Mischerstr. 2). Friederich Klinge L. (Salbitz 47). Dr. med. Krusenber S. (Gr. Steinstr. 10).

Gestorben: Witwe Wipert, 69 J. (Germarstr. 10). Arbeiters Rentner L. 2. W. (Lhorstr. 24). Stellers Witwe S. 5 W. (Domstr. 1). Bergarbeiter Rentner S. 69 J. (Bergmannstraße). Verstorb. Arbeiters Kachynska L. 1 W. (Eisenbahnhaus).

Halle (Nord, Burgstraße 38), 2. August. Aufgehoben: Portier Althoff u. Franziska Küstenbrück geb. Gern (Germarstr. 18 u. Gr. Brunnenstr. 31).

Ehehichlungen: Arbeiter Heimide u. Bertha Mutterlose geb. Heimide (Leopoldstr. 31). Arbeiter Etowich u. Luise Lehmann (Schulber 3 u. Zerkauerstr. 69). Kutcher Geißler u. Minna Schmeider (Weidenplan 25 u. Zerkauerstr. 55). Beamte Strohhausen u. Elise Fiedel, genannt Möbius (M. Wägenmacher 29).

Geboren: Arbeiter Degner S. (Große Brunnenstraße 7). Bureauvorsteher Hoffmann L. (Wühlbergstr. 45). Arbeiter Polachid S. (Große Brunnenstraße 57). Arbeiter Reidenbach S. (Große Brunnenstraße 44). Arbeiter Gornelius S. (Giehdorffstraße 1). Klempner Haumann S. (Lhorstr. 9a). Tapezierer Webe S. (Waz 51). Zimmermann Ehme S. (Kreuzstraße 3). Mechaniker Krüger S. (Treffstr. 23).

Gestorben: Fabrikant Kühne, 78 J. (Weidenplan 1). Arbeiters Schaal S. 4 Mon. (Kleine Brunnenstraße 3). Zimmermeister Richter, 59 J. (Mühlberg 3). Arbeiters Richter L. 1 J. (Wägenstr. 4). Arbeiters Wilhelm Hummel S. 5 Mon. (Mischerstr. 39).

Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S., Geiststraße 21, 1. Hof rechts.

Geöffnet von Werktags von 9^{1/2}—1^{1/2} u. 4—8 Uhr. Sonntags nachmittag geschlossen.

Unentgeltliche Auskunftsverteilung in gewerblichen Streitigkeiten, über Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung, über Arbeiterbüros, Vereins- und Berufungsrecht u. wie über das Arbeitsinspektorat u. l. m.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Däumig in Halle.

Zentralverband der Maurer.

Dienstag den 5. August abends 8 Uhr im Saale der „Moritzburg“

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über die Bauperre der Bauunternehmer Pichel, Rosche, Bindrich und Hammer. 2. Gewerkschaftliches.

Der Vorstand.

Verband der Bau-, Erd- und gewerblichen Hilfsarbeiter.

Zahlstelle Halle a. S.

Dienstag den 5. August abends 8^{1/2} Uhr im „Englischen Hof“, Großer Berlin 14

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die jetzige Situation unter den Bauarbeitern. 2. Verbandsangelegenheiten. Zu dieser Versammlung ist jeder Kollege verpflichtet, zu erscheinen. Der Bevollmächtigte.

Gelanguer. Gängerchor.

Dienstag den 5. August abends Punkt 9 Uhr bei Baumann, Innerberg 12. erste Singstunde. Volksähnliches Erscheinen wird gewünscht.

Neu! Das Neu!

Konsumvereinswesen in Deutschland.

Seine volkswirtschaftliche und soziale Bedeutung. Von Reinhold Riehn, Doktor der Staatswissenschaft. Preis 3 Mark.

Zu beziehen durch Die Volksbuchhandlung, Geiststraße 21.

Stoff-Beute

zu Anzügen, Socken, Damenkleidern passend, mehrere 1000 Meter Reste in allen Farben spottbillig.

Halle a. S. H. Elkann. Leipzigerstr. 87. Kaufhaus 1. Rang.

Rein Zahn-Metier habe ich von Geheißstr. 64 nach Südstraße 16 verlegt. Deiners, Dentist.

Geheißstr. = Motor 1/8—1/4 P.S. sofort zu laufen gesucht. Blaschke, Deffauerstr. 34, II.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Habert. Glänzendes Variété-Programm. Die Egger-Rieser-Truppe. Lyriker Sänger und Schupplattler. — Harry Hopkens. Der große Welten-Wimmler. — Scot Bros. Original-afrobarischer Transformationsakt (gänzlich neues Genre). — Fredes Kasper, afrobarisch-erzentrische Antimaterial-Virtuosin. — Rudo Kröhl, japanischer Fantasie-Musikant. — Mlle. Mary, Metamorphose humoristische, feinsteakt Original-Kidistie. — Louise Damon, Lons Coubrert. — Horitz Heyden, der hier allgemein beliebte Original-Gesangs-Kummarit.

Preise der Plätze:

Vogelplatz	1.75 Mk.
1. Rang nummeriert	1.25
1. Rang Mittelplatz	1.00
1. Rang unnummeriert	0.75
2. Rang	0.50
3. Rang	0.30

Neue saure Gurken

4 Schöf 3.40 Mk. für Lieberverkaufer.

Karl Lange, Kleine Ulrichstraße 26.

Karl Kautsky. Sozialreform u. soziale Revolution.

Preis 40 Pf. Am Tage nach der sozialen Revolution. Preis 30 Pf. Zu beziehen durch Die Volksbuchhandlung, Geiststraße 21.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller am Niebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofs. Der völlig neue große Spielplan: The great Klotz. „Das Wunder der Sanitätskritik“. Abends täglich hürrnische Erfolg! Anita Graciella mit ihrem brillanten Dressurakt von Papageien und Akrobatik. Ferry u. Perry, Größtes Längsinnen. Eng. in ihrer Art erfindend. Max Larsons Ballettensemble 3 Damen, 5 Herren mit den beiden urform. Burlesken: „Ein Universalmittel“ und „Die Kompagnie-Wituer“. Außerdem das übliche Programm. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Inserate sowie Abonnements fürs Volksblatt nehmen an Max Hartmann Delitzsch, Neue Straße. Aug. Jäckel Ellenburg, Steinstr. 36. Wilh. Böhm Schkeuditz.

Dienstag Schlachte-Fei. Rob. Herturth. Bismarckstr. 11. Fei. Soeben erschienen: Poffillon Nr. 16. Preis 10 Pf. Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung. Neue Nähmaschine unter Garantie nur 47 Mk. 2 Gebett Betten neu einschläft. 14 Mk. zweischläft. 28 Mk. spottbillig zu verkaufen. Siegmund Rosenberg. Geiststraße 21, 1 Treppe.

Geübte Mäntelnäherinnen gesucht. Gebr. Sernau. Frauen und Mädchen, welche das Mäntelnähen erlernen wollen, können sich melden bei Gebr. Sernau. Dienstmädchen erhalten Stellung durch Emilie Hageleier, Stellenvermittlerin, Thomaskirch. 43. Eine Waschfrau wird gesucht. Geiststraße 25. Einen Kaufbrüden von 15 Jahren sucht Eilfeld, Steintweg 53. Eine goldene Damenuhr gefunden. Wörmittlerstr. 29. Verloren von Siebich, Wir. 1 Brillantring habe ich Berlinerstraße. Wegen gute Verlohn. abzugeben. Kathausstr. 3, I. Kontor.

No. 58 hochfeine 5 Pfg.-Zigarre, empfiehlt Alfred Fröhlich, früher: Fritz Grimm, Heilstraße 134. Zeit. Solide Schuhwaren kauft man am billigsten bei Herm. Reich, Fochstr. 27. Fahrrad für 42 Mk. zu verk. Schulerhof 1. Sämtliche Schreibmaterialien Die Volksbuchhandlung, Geiststr.

Für die so zahlreichen Beweise der Liebe und Keimhabe beim Verschiden meines lieben, mir unvergesslichen Mannes, des Schmiedes Ernst Ackermann, sage ich allen unglücklichen Dank. Insbesondere meinen Verren Eheis sowie meinen lieben Mitarbeitern der Firma Wülich & Wegsch für die schönen Blumenpenden sowie für die zuerwartet und das Geleit zur letzten Ruhe. Zeis. Die trauernde Witwe Anna Ackermann nebst Verwandten.